

# Vom Wissenschaftler zum Lehrer

## Beitrag von „Wollsocken“ vom 18. April 2014 16:49

### Zitat von Meike.

Nehemen wir mal an du hast 8 Klassen, a 28 Schüler. Macht 224 Schüler. Mal 2 (oft auch drei) Klassenarbeiten im Halbjahr. 448 Arbeiten. Pro Arbeit zwischen 20 Minuten (einfache Abfragen in der Unterstufe) bis 1,5 Stunden (Kursarbeiten zB in Englisch in der Oberstufe mit Positivkorrektur). Nehmen wir mal als großzügiges Mittel 45 Minuten pro Arbeit. Sind 201 Stunden Korrekturen im Halbjahr, im günstigen Falle. 400 im Jahr.

Mag sein, dass das in den Sprachen so ist, in den Naturwissenschaften sicher nicht. Ich bin in ca. 1.5 - 2 h mit einer kompletten Klasse durch. Das erste, was ich diesbezüglich gelernt habe: stelle die Prüfungsfragen so, dass eine eindeutige Antwort zu erwarten ist und der Schüler nicht einen 2 Seiten langen Aufsatz dazu schreibt 😊 Ich korrigiere grundsätzlich an der Schule, habe noch nie Arbeiten mit nach Hause genommen. Ich mach es in der Regel auch noch am selben Tag, an dem die Arbeit geschrieben wurde.

Ich bereue den Schritt von der Uni (Diplom - Promotion - PostDoc) in keiner Weise. Ich empfinde die Arbeit an der Schule als sehr viel sinnvoller und strukturierter als das, was ich an der Uni getan habe. Es ist am Anfang einfach etwas gewöhnungsbedürftig, dass die SuS wirklich GAR KEINE Ahnung vom Fach haben und teilweise auch einfach nicht in der Lage sind, abstrakt zu denken. Letzteres ist vor allem in der Chemie hin und wieder etwas mühsam, zwingt einen andererseits aber auch, sich selbst wieder sehr intensiv mit der Thematik auseinander zu setzen. Ich fand es erstaunlich, wie viel ich Jahre lang einfach als gegeben hingenommen hatte ohne es selbst wirklich verstanden zu haben ...

Viel Spass beim Hospitieren, wirst sicher zu einer guten Entscheidung kommen! 😊